

Man kennt den Schreiber und den Federkiel, ein Pfeil aus solchem Köcher fehlt sein Ziel!

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der frühere deutsche Gesandte in der Schweiz, Minister Köcher, schrieb seinerzeit nach Berlin, Bundesrat Motta bewundere die Art, wie der „Führer“ Oesterreich überrannt habe!

**Man kennt den Schreiber und den Federkiel,
Ein Pfeil aus solchem Köcher fehlt sein Ziel!**

Der gebüßte Herrscher

Der letzte König der Spanier war ein leidenschaftlicher Automobilist; er kümmernte sich wenig um die Vorschriften der Verkehrspolizei.

Eines Tages fuhr er auf seinem roten Bugatti in rasendem Tempo durch die Straßen von Bayonne. Er wurde von einem jungen Stadtpolizisten gestoppt. Es entspann sich folgender Dialog:

«Votre nom?» - «Alphonse.» - «Alphonse comment?» - «Alphonse Treize. T, r, e, i, z, e.» - «Vingt Francs, s'il vous plaît.» - «Voilà.» Der Monarch überreichte dem Polizisten den Betrag und erhielt dafür die Quittung über die bezahlte Buße. Dann durfte er Gas geben und weiterfahren.

Das kleine Intermezzo hatte einige Neugierige angelockt, darunter einen jungen Arbeiter, der dem Polizisten unter schallendem Gelächter mit dem

schönen rollenden Akzent des Sud-Ouest sagte: «Mon cherr, vous venez de foutre une amende au Roi d'Espagne!»

Der König aber zeigte auf dem Golfplatz seinen Freunden die Quittung, die erste Polizeibuße seines Lebens.

Alfredo

Kindermund

Karli geht mit seinem Vater spazieren. Vor einem Wassertümpel, auf dem sich Autoöl in allen Farben ausbreitet, bleibt er staunend stehen. «Vater, lueg do, en totne Rägebogel!»

Aigyl

Die saubere Schweiz

Eine Arzffamilie hat ihr Zürcher Heim über die Ferien abgetauscht mit einer holländischen Professorenfamilie gegen deren Haus in Holland. Die Zürcher sind glücklich in Holland und die Holländer in Zürich. Der Sohn des Holländers (ein Theologie-Student) steht in Begleitung der Hausgehilfin am Bellevue, zündet sich genießerisch eine Zigarette an und steckt das abgebrannte Zündhölzli wieder in die Schachtel zurück. Das Mädchen fragt ihn verwundert: «Warum machen Sie das?» Etwas zögernd und verlegen meint der holländische Student: «Ja, ich habe gehört, daß in der Schweiz alles so sauber ist und da getraute ich mich einfach nicht, das Streichholz auf die Straße zu werfen.»

P. S. Wenn sich nur Schweizer Wanderer, Strandbädler, Zeltler, und auch die Städter davon ein Beispiel nähmen! O. Oe.

